

KRIEG IN EUROPA

An abstract, low-poly geometric pattern composed of numerous black and grey triangles of various sizes, creating a dense, textured effect that fills the lower two-thirds of the poster.

**Politische, wirtschaftliche und
gesellschaftliche Folgen**

Konferenz | 16.–17. Juni 2022 | Bonn

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

KRIEG IN EUROPA

Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen

Die europäische Friedensordnung ist mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine in ihren Grundfesten erschüttert. Der Krieg ist ein Umbruch mit Konsequenzen für die gesamte Region, nicht nur für die Ukraine und Russland. Die Konferenz fragt nach den (sicherheits-)politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen dieser Eskalation für das Zusammenleben in Europa. Im Vordergrund steht dabei die Analyse des Paradigmenwechsels von der internationalen Interdependenz zur Entflechtung in allen relevanten Politikfeldern.

16. JUNI 2022

18:00 Uhr

ERÖFFNUNG

Ruprecht Polenz, *Münster/Berlin*

PROLOG

Yevgenia Belorusets, *Kyiv*

Victor Martinovich, *Minsk*

Irina Prokhorova, *Moskau**

ERÖFFNUNGSVORTRAG

Die Grenzen der Analogien: Der Krieg in der Ukraine als historische Zäsur

Jörn Leonhard, *Freiburg*

19:00 Uhr

KOMMENTAR UND DISKUSSION

Kateryna Mishchenko, *Kyiv/Berlin*

Moderation: Martin Aust, *Bonn*

20:00 Uhr

EMPFANG

17. JUNI 2022

- 9:00 Uhr **PODIUMSDISKUSSION**
Der Kampf der Ordnungen. Politische Ordnungsvorstellungen und außenpolitische Folgen
Ralf Fücks, *Berlin*
Nadia Koval, *Kyiv*
Tatiana Vorozheikina, *Moskau*
Moderation: Sabine Fischer, *Berlin*
- 10:30 Uhr KAFFEPAUSE
- 11:00 Uhr **PODIUMSDISKUSSION**
Von Interdependenz zu Entflechtung: Konsequenzen für die Wirtschaft
Angelina Davydova, *St. Petersburg/Berlin*
Valeria Gontareva, *London*
Petr Zahradník, *Prag*
Moderation: Katharina Wagner, *Moskau*
- 12:30 Uhr MITTAGSPAUSE
- 13:45 Uhr **PODIUMSDISKUSSION**
Beginn oder Ende der Abschreckung? Sicherheit in Europa
Merle Maigre, *Tallinn*
Jana Puglierin, *Berlin*
Ulrich Schneckener, *Osnabrück*
Moderation: Andreas Heinemann-Grüder, *Bonn*
- 15:15 UHR KAFFEPAUSE
- 15:30 Uhr **PODIUMSDISKUSSION**
Von Interdependenz zu Entflechtung: Gesellschaften im Schatten des Kriegs
Tymofii Brik, *Kyiv*
Olga Shparaga, *Berlin*
Denis Volkov, *Moskau*
Moderation: Gabriele Freitag, *Berlin*
- 17:30 Uhr **ENDE DER KONFERENZ**

KURZBIOGRAPHIEN



© Barbara Frommann

Martin Aust studierte Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Hannover und der FU Berlin, an der er 2002 auch promoviert wurde. Nach Stellen an der CAU Kiel, der LMU München und der Universität Regensburg ist er 2015 auf die Professur für Geschichte und Kultur Osteuropas an der Universität Bonn berufen worden. Als Gastprofessor war er 2015 an der Universität Basel und 2019 an der Higher School of Economics St. Petersburg. Zurzeit ist Martin Aust Vorsitzender des Verbands der Osteuropahistorikerinnen und -historiker (VOH).



© Yao Tsy

Yevgenia Belorusets ist Künstlerin, Schriftstellerin und Fotografin. Sie lebt in Kyjiw und Berlin. In ihren Arbeiten lenkt sie die Aufmerksamkeit auf die schwächsten Teile der ukrainischen Gesellschaft. Ihre Werke bewegen sich an der Schnittstelle von bildender Kunst, Literatur, Journalismus und Aktivismus. Sie studierte Germanistik und Deutsche Philologie in Kyjiw und promovierte anschließend in Literatur und Philosophie an der Universität Wien. Belorusets ist Mitbegründerin der Zeitschrift „Prostory“ und engagiert sich in kulturellen und politischen Initiativen. Ihr Buch „Glückliche Fälle“ wurde 2020 mit dem Internationalen Literaturpreis ausgezeichnet. Seit Beginn des Krieges schreibt sie für den Spiegel Berichte aus ihrem Alltag in Kyjiw.



© Lashchykova

Tymofi Brik ist Rektor der Kyiv School of Economics, Mitbegründer des öffentlichen Restaurants UrbanSpace500 und Vorsitzender des Aufsichtsrats des Thinktanks CEDOS. Er promovierte in Sozialwissenschaften an der Universität Carlos III in Madrid und erwarb einen Master-Abschluss in Soziologie und Sozialforschung an der Universität Utrecht. Im Jahr 2018 wurde er mit dem N. Panina-Preis „Der beste junge Soziologe der Ukraine“ ausgezeichnet. Von 2018 bis 2020 war er Gastforscher an der Stanford University sowie der New York University. Außerdem wurde er 2022 als Gastwissenschaftler an die Politikabteilung der London School of Economics and Political Science berufen.

Angelina Davydova ist Umwelt- und Klimajournalistin, schreibt regelmäßig für russische und internationale Medien und ist Mitproduzentin des Podcasts „The Eurasian Climate Brief“. Im Jahr 2000 schloss sie ihr Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Staatlichen Universität für Wirtschaft und Finanzen in St. Petersburg ab. Sie hält Vorträge und Seminare an Universitäten in Russland und im Ausland und organisiert Schulungen zum Thema Umwelt- und Klimajournalismus/-kommunikation. Davydova ist Stipendiatin des journalistischen Programms Media in Cooperation and Transition (MICT) in Berlin. Außerdem ist sie Koordinatorin für Klimajournalismus bei n-ost. Seit 2008 ist sie Beobachterin bei den UN-Klimaverhandlungen (UNFCCC) sowie Mitglied des World Future Council seit Oktober 2020.

© UC Regents



Sabine Fischer ist Senior Fellow der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin, wo sie zu russischer Außen- und Innenpolitik, den EU-Russland-Beziehungen und den ungelösten Konflikten in der östlichen Nachbarschaft der EU forscht. Sie schloss ihr Studium mit einer Promotion über die Bedeutung von Identitätsdiskursen für die russische Außenpolitik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main ab. Von 2007 bis 2012 arbeitete sie am European Union Institute for Security Studies in Paris und leitete von 2019 bis 2021 das Projekt „Public Diplomacy. EU and Russia“ in Moskau. Zuvor war sie sechs Jahre Leiterin der Forschungsgruppe Osteuropa und Eurasien an der SWP.

© SWP



Gabriele Freitag ist Geschäftsführerin der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde. Zuvor war sie unter anderem als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und als Geschäftsführerin der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies an der Freien Universität Berlin tätig. Sie promovierte in Frankfurt/Main zu jüdischer Migration in der frühen Sowjetunion.

© Ole Witt





© Moritz Haase

Ralf Fücks ist geschäftsführender Gesellschafter des Zentrums Liberale Moderne. Zuvor leitete er 21 Jahre lang die Heinrich-Böll-Stiftung. Er studierte Sozialwissenschaft, Ökonomie und Geschichte. Als Politiker der Grünen war er unter anderem als Co-Vorsitzender im Bundesvorstand ab 1989/90 und 1991 als Bremer Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz sowie stellvertretender Regierungschef in der Ampelkoalition aktiv.

1999 berief ihn die Bundesregierung in die „Unabhängige Kommission Zuwanderung“. Fücks publiziert darüber hinaus in deutschen und internationalen Medien zu gesellschaftspolitischen, ökologischen und internationalen Themen.



© CC BY-SA 4.0
(creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0)

Valeria Gontareva war von 2014 bis 2017 Präsidentin der Nationalbank der Ukraine. Sie war die erste Frau an der Spitze der ukrainischen Zentralbank und leitete wichtige Reformen zur Umsetzung einer neuen Geldpolitik mit Inflationszielsteuerung und einem flexiblen Wechselkursystem, zur Sanierung des ukrainischen Bankensektors, zur Stärkung der regulatorischen Aufsicht und zur Gewährleistung der Unabhängigkeit der Nationalbank. Sie verfügt über eine Fülle von Erfahrungen in Finanzinstituten des privaten Sektors, da-

runter Société Générale, ING Bank und Investment Capital Ukraine (ICU), eine führende ukrainische Finanzdienstleistungsgruppe. Derzeit ist sie Visiting Senior Fellow an der School of Public Policy an der London School of Economics.



© Barbara Frommann

Andreas Heinemann-Grüder ist seit 2006 apl. Professor für Politikwissenschaft an der Universität Bonn. Er studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Germanistik an der Freien Universität Berlin und absolvierte 1987/88 ein Postgraduiertenstudium an der Lomonossow-Universität in Moskau. Er promovierte 1989 an der Freien Universität Berlin und habilitierte sich 1999 an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind post-sowjetische Politik, vergleichender Föderalismus, zivil-militärische Beziehungen und irreguläre bewaffnete Gruppen. Er hat das Bundeskanzleramt, das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, den Deutschen Bundestag, das Europäische Parlament, die OSZE, die NATO und den EU-Stabilitätspakt politisch beraten.

Nadiia Koval ist Dozentin für europäische Integration an der Kyjiwer Wirtschaftshochschule und analysiert Außen- und Sicherheitspolitik. Derzeit ist sie Leiterin des Bereichs Forschung und Analyse am Ukrainischen Institut. Sie ist Mitglied der International Studies Association und spezialisiert auf Europastudien, ukrainische Außenpolitik, ukrainisch-polnische Beziehungen und die Politik Frankreichs, Griechenlands und Polens gegenüber der Ukraine. Sie hat einen Abschluss in Politikwissenschaft/Europastudien der Nationalen Universität Kyiv-Mohyla Academy. In den letzten Jahren untersuchte sie die Diskurse und Interpretationen der Ursachen und Folgen des russisch-ukrainischen Krieges in den intellektuellen Kreisen verschiedener westlicher Länder.

© Kyrylo Zhorov



Jörn Leonhard ist seit 2006 Professor für Neuere und Neueste Geschichte Westeuropas an der Universität Freiburg. Nach seiner Promotion in Heidelberg 1998 lehrte und forschte er bis 2003 als Fellow und Tutor in Modern History an der Universität Oxford. Der Habilitation in Heidelberg 2004 folgte eine Hochschuldozentur in Jena. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen die vergleichende europäische und transatlantische Geschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die Geschichte von Liberalismus und Nationalismus, von Krieg und Frieden und die Geschichte multiethnischer Imperien in einer Globalgeschichte des langen 19. Jahrhunderts.



Merle Maigre ist Senior Cyber-Sicherheitsexpertin an der estnischen E-Governance-Akademie. Zuvor war sie Executive Vice President für Regierungsbeziehungen bei CybExer Technologies, einem estnischen Unternehmen für Cyber-Schulungen. Von 2017 bis 2018 war Maigre Direktorin des NATO Cooperative Cyber Defense Center of Excellence (CCDCOE) in Tallinn. Zuvor arbeitete sie als sicherheitspolitische Beraterin der estnischen Präsidenten Kersti Kaljulaid und Toomas Hendrik Ilves. Maigre war auch in der politischen Planungsabteilung des Kabinetts von NATO-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen tätig und ist Mitglied des Vorstands des Cyber Peace Institute in Genf sowie des internationalen Beirats des NATO CCDCOE.





© Kaciaryna Syramalot

Victor Martinovich ist ein belarusischer Autor von acht Romanen, von denen drei in deutscher und einer in englischer Übersetzung erschienen sind. Er schloss sein Studium 2008 mit einer Arbeit über die Witebsker Kunstschule und die Rolle von Marc Chagall und Kasimir Malewitsch ab. Aufgrund seines Status als Dissident wurde die Verteidigung in Belarus nicht anerkannt. Martinovichs Roman „Ozero radosti“ diente als Grundlage

für Aliaksei Paluyans von der Kritik hochgelobten Kurzfilm „Lake of Happiness“, der zahlreiche europäische Preise erhielt und auf der Longlist für den Oscar 2020 stand. Im Mai 2022 brachte das Hamburger Schauspielhaus ein Theaterstück auf die Bühne, das auf dem Roman „Revolution“ basiert.



© privat

Kateryna Mishchenko ist Autorin, Kuratorin und Mitbegründerin des ukrainischen unabhängigen Verlags Medusa. Sie studierte Germanistik und Literatur in Kyjiw und Hamburg. Mishchenko lehrte Literatur an der Nationalen Linguistischen Universität Kyjiw und arbeitete als Übersetzerin im Menschenrechtsbereich. Ihre Essays wurden in ukrainischen und internationalen Anthologien und Zeitschriften sowie im Buch „Ukrainische Nacht“ veröffentlicht. Mishchenko lebt und arbeitet in Kyjiw.



© Ansgar Giltster

Ruprecht Polenz ist Präsident der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. Von 1994 bis 2013 war er Mitglied des Deutschen Bundestages, von 2005 bis 2013 Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses. Er ist stellvertretender Vorsitzender des Hochschulrates der Fachhochschule Münster und Mitglied im Beirat des Center for Global Politics der Freien Universität Berlin. Polenz studierte Rechtswissenschaft in Münster.

Irina Prokhorova ist Kulturhistorikerin, Literaturkritikerin, Chefredakteurin und soziale und politische Aktivistin. Sie hat an der Staatlichen Universität Moskau in Philologie promoviert. Im Jahr 1992 gründete sie die Zeitschrift „New Literary Observer“. Sie moderiert zwei Live-Sendungen in Radio und Fernsehen. Prokhorova ist Mitbegründerin des Mikhail Prokhorov Charitable Fund zur Förderung der Kultur in den russischen Regionen.

Für ihre Arbeit erhielt sie eine Reihe von Preisen, darunter den Staatspreis für die Zeitschrift „New Literary Observer“ als „Bestes Bildungsprojekt“ im Jahr 2002. Im Jahr 2012 wurde sie zum Chevalier des Ordens der französischen Ehrenlegion ernannt.

© Mikhail Prokhorov Fund



Jana Puglierin ist Leiterin des Berliner Büros des European Council on Foreign Relations (ECFR) und dort gleichzeitig Senior Policy Fellow. Sie promovierte in Politikwissenschaft, internationalem und europäischem Recht und Soziologie in Bonn. Bevor sie zum ECFR kam, leitete Puglierin das Alfred von Oppenheim-Zentrum bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP). Zuvor war sie Referentin für Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung von Kernwaffen im Deutschen Bundestag. Von 2003 bis 2010 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Politikwissenschaft und Zeitgeschichte sowie im Studiengang Nordamerikastudien an der Universität Bonn. Von Oktober 2010 bis Oktober 2011 war sie zudem Mitarbeiterin bei der Stiftung Neue Verantwortung in Berlin.

© Jens Oellermann





© krischer fotografie

Ulrich Schneckener ist seit 2009 Professor für Internationale Beziehungen & Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Osnabrück, er ist zudem Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Stiftung Friedensforschung. Seine Veröffentlichungen beschäftigen sich primär mit internationaler und europäischer Sicherheitspolitik, mit Fragen der Konfliktbearbeitung sowie mit politischer Gewalt und bewaffneten Konflikten. Schneckener studierte Politikwissenschaft in Berlin.



© Violetta Savchits

Olga Shparaga ist eine belarusische Philosophin und lehrte bis 2021 am European College of Liberal Arts in Belarus (ECLAB), das sie auch mitbegründete. Sie studierte Philosophie und Sozialwissenschaften in Minsk und Bochum. Shparaga lehrte und forschte an verschiedenen Universitäten im Ausland. Von 2001 bis 2014 unterrichtete sie Philosophie an der Europäischen Humanistischen Universität in Vilnius. Sie ist Autorin

und schreibt Artikel für diverse Zeitschriften wie die „Novaja Eŭropa“. Shparaga selbst ist Mitbegründerin der Fem-Gruppe im Koordinationsrat rund um die belarussische Oppositionspolitikerin Swetlana Tichanowskaja. Zur Zeit forscht sie am Wissenschaftskolleg zu Berlin über die gesellschaftliche Emanzipation im Zusammenhang mit den Protesten in Belarus.



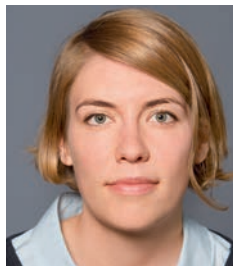
Denis Volkov ist ein russischer Soziologe. 2021 wurde er Direktor des Levada-Zentrums. Während seiner fünfzehnjährigen Tätigkeit für das Zentrum war er an mehr als hundert Forschungsprojekten zu verschiedenen Aspekten der russischen Gesellschaft beteiligt. Volkov ist Autor von Arbeiten zu folgenden Themen: Ursprünge der Unterstützung für das politische Regime, politische Einstellungen der russischen Jugend, Protestaktivitäten, Zivilgesellschaft sowie Unternehmens- und Elitenmeinungen in Russland. Er erwarb seinen Master in Politikwissenschaften in Moskau und Manchester. Volkov war Kolumnist für verschiedene russische Zeitungen. Inzwischen schreibt er für „Forbes Russia“. Seine Artikel erschienen auch in den Zeitschriften „Osteuropa“, „Journal of Democracy“ und „Foreign Policy“.

Tatiana Vorozheikina ist Politikwissenschaftlerin und Professorin an der Freien Universität Moskau. Sie studierte an der Fakultät für Geschichte der Staatlichen Universität Moskau. Ihr Hauptarbeitsgebiet ist die vergleichende Analyse der Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft, des institutionellen Wandels und der Demokratie in Russland und den wichtigsten lateinamerikanischen Ländern. In ihren jüngsten Veröffentlichungen befasst sie sich mit den Problemen des Aufbaus politischer Institutionen und sozialer Bewegungen in Russland sowie mit der Interaktion zwischen politischer und sozialer Sphäre. Einige ihrer Veröffentlichungen wurden auch in Deutschland publiziert.



Katharina Wagner ist Wirtschaftskorrespondentin der Frankfurter Allgemeinen Zeitungen in Moskau. Sie studierte Politikwissenschaft in Tübingen, Buenos Aires und Berlin. Nach einem Volontariat bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung trat sie dort 2011 in die politische Redaktion ein. Seit 2012 ist sie Politikredakteurin bei der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung.

© F.A.Z.-Foto/Wolfgang Eilmes



Petr Zahradník ist Wirtschaftsanalyst und -berater mit einem Schwerpunkt auf EU-Wirtschaftspolitik und Entwicklung. Er ist Mitglied des Teams für strategische und wirtschaftliche Analysen bei der Česká spořitelna/ Erste Group Bank sowie Berater des Präsidenten der tschechischen Handelskammer und des tschechischen Ministers für europäische Angelegenheiten. Er ist zudem Mitglied des Nationalen Wirtschaftsrates. Zahradník studierte Finanzen an der Wirtschaftsuniversität in Prag. Von 1995 bis 1998 war er Wirtschaftsberater von Václav Havel und von 2003 bis 2012 Direktor des EU-Büros der Česká spořitelna/ Erste Group Bank. Von 2015 bis 2020 war er Mitglied des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses in Brüssel, wo er noch immer als Wirtschaftsexperte tätig ist.



Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V.

Die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V. (DGO) ist der größte Verbund der Osteuropaforschung im deutschsprachigen Raum. Seit 1913 ist ein Forum zur Diskussion von Politik, Wirtschaft und Kultur in Ostmittel- und Osteuropa. Sie vermittelt Wissen über und Kontakte nach Osteuropa und fördert den europäischen Dialog. Die Mitglieder der DGO kommen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Medien und Kultur. Die DGO ist ein überparteilicher gemeinnütziger Verein mit Hauptsitz in Berlin.

Kontakt

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V.

Schaperstr. 30

D-10719 Berlin

Deutschland

Tel: +49 (0)30 214 784 12

Fax: +49 (0)30 214 784 14

Mail: info@dgo-online.org

Web: www.dgo-online.org

 www.facebook.com/DGO.Berlin

 [DGO_Berlin](https://twitter.com/DGO_Berlin)

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e. V.

Gefördert durch:

